

Gemeindetag unter dem Wort

Der Gemeindetag (G.) unter dem Wort war eine seit 1973 in unregelmäßigen Abständen durchgeführte Großveranstaltung, die als »erweckliches Glaubens-treffen« (Aufruf zum ersten G.) zur Christusbachfolge und zum gesellschaftl. und missionar. Engagement ermutigen, die größere christl. Gemeinschaft vor Augen führen und bibl. Antworten auf Zeit- und Lebensfragen aufzeigen sollte. Die G.-Mottos reflektierten den Christusbezug: »Alles gehört euch – ihr gehört Christus« (1978), »Aufsehen zu Jesus« (1989) u.Ä. Als bewusste Alternative zu dem seit den 1960er-Jahren zunehmend polit.-sozialkrit. und pluralistisch ausgerichteten Deutschen Ev. → Kirchentag erreichte der G. in den späten 70er- und 80er-Jahren Besucherzahlen zw. 50 000 und 60 000 und zählte zahlreiche Persönlichkeiten aus dem konservativ-prot., pietist. und freikirchl. Raum zu seinen Mitwirkenden.

Angeregt von P. → Deitenbeck, fand der erste G. mit 24 000 Besuchern am 31.5.1973 in der Dortmunder Westfalenhalle statt, wo 1934 der rheinisch-westfälische Gemeindetag »Unter dem Wort« der entstehenden Bekennenden Kirche und 1966 die Großkundgebung der → Bekenntnisbewegung »Kein anderes Evangelium« stattgefunden hatten, zwei Ereignisse, an die man – neben den Kirchentagen der Nachkriegszeit – anknüpfen wollte. Aus der Bekenntnisbewegung heraus entstanden, entwickelte sich der G.

vom Charakter her zu einer Veranstaltung der Ev. → Allianz. Federführend waren u.a. R. Bäumer und R. Scheffbuch, die beide auch für eine Zeit dem Trägerkreis des G. vorstanden.

Neben einigen regionalen G.en hat es elf deutschlandweite G.e gegeben, zwei in Dortmund (1973, 1977 [mehrtägig]), einen in Essen (1984), einen in Siegen (1994) und sieben in Stuttgart (1975, 1978, 1982, 1985, 1989, 1992, 2002), wo man nicht nur mit einem entspannten Verhältnis zur Landeskirche und viel Resonanz im schwäbischen → Pietismus rechnen, sondern auch auf die jährlich an Fronleichnam durchgeführte Ludwig-Hofacker-Konferenz (seit 1996 Christustag) aufbauen und sie zum G. ausweiten konnte. Die Stuttgarter G.e fanden 1975, 1982 und 1989 im Neckarstadion, sonst im Messezentrum Killesberg (mit Teilkonferenzen in verschiedenen Hallen und einer Schlusskundgebung) statt. Dabei präsentierten sich auch freie christl. Werke und christl. Buch- und Musikverlage.

Trotz Kontroversen um den »Anti-Kirchentag« und der Einbeziehung zeitkrit. Referate war der G. mit seinen Vorträgen und Lebensberichten, Musikbeiträgen und interaktiven Elementen vornehmlich seelsorgerlich-erwecklich ausgerichtet. Als Forum für Begegnung, Information und Sendung hat er Anteil an der Entwicklung der evangelikalen Bewegung in Deutschland gehabt. Seit den 1990er-Jahren nahmen Häufigkeit und Besuch des G.s deutlich ab. Möglicherweise hat die seit 1993 alle zwei bis drei Jahre durchgeführte ProChrist-Evangelisation einige seiner Funktionen übernommen. In jüngerer Zeit knüpfte der zentral in der Mercedes-Benz Arena Stuttgart durchgeführte Christustag 2014, an dem 21 000 Personen teilnahmen, an die Tradition des G.s an.

Lit.: G. Bauer: Evangelikale Bewegung und evangelische Kirche in der Bundesrepublik Deutschland, 2012, 615-632; Fr. Jung: Die deutsche evangelikale Bewegung, 2011; J.C. Schnurr: Gemeindegrowth unter dem Wort, in: S. Hermle / J. Kampmann (Hg.): Die evangelikale Bewegung in Württemberg und Westfalen, 2012, 177-205.

J.C. Schnurr

Gemeindegrowthbewegung → Kirche / Gemeinde

Gemeindegrowthbewegung → Kirche / Gemeinde